

Zehlgelochene englische Angriffe.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Am Herfornal und beiderseits von Heru, an der Eys und von Sabasse bis zum Senferbache während der Nachmittagsstunden lebhaftest Artillerietätigkeit. Südwestlich von Wameton, östlich von Vermeles und bei Loos scheiterten englische Erkundungsvorstöße. Westlich von Croiselles schlugen, wie an den Vortagen, drei Versuche der Engländer fehl, im Angriff Boden zu gewinnen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Im Anschlusse an eine morgens mit Erfolg durchgeführte Stoßtruppunternehmung gegen die französischen Gräben bei Cerny nahm das Feuer hier später auch in breiteren Abschnitten der Aisnefront und in der West-Champagne zu.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Anher einigen günstig verlaufenen Vorfeldgefechten keine wesentlichen Ergebnisse.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiransees wiesen bulgarische Posten mehrere englische Vorstöße ab. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

und ankommt. Nachdem infolge der russischen Verweigerung die Entente-Mächte glaubten, den Einbruch Russlands nicht mehr abzuwenden zu können, verfolgte jede der Entente-Mächte unabhängig ihre eigenen Ziele. Italien besetzt nicht nur die kritischen albanischen Gebiete, sondern bemächtigt sich auch des rein griechischen Epirus mit der Hauptstadt Janina. Die Franzosen marschieren in Thessalien ein und greifen dem griechischen Volke, dem man jede Zukunft abgeschnitten hat, auch noch die italienische Grenze, um es so völlig in die Hand zu bekommen. England aber erweitert seine maritimen Stützpunkte. Im ganzen wollte man die Hand auf die griechischen Häfen legen, um den gefährlichen Seeweg nach Saloniki nach Möglichkeit abzukürzen und die durch die deutschen U-Boote bedrohte Versorgung von Saloniki zu sichern. Gleichzeitig aber will man das griechische Meer als Entenselbster an die Salonik-Front drücken, um die englischen und französischen Truppen für die Westfront freizubekommen, wo sie so dringend gebraucht werden.

Die Proklamation König Alexanders.

Nach einer Kavaleriemeldung hat König Alexander von Griechenland in Gegenwart der Minister, des Hofes und der Beisitzer den Eid geleistet. In einer Proklamation an das Volk spricht er die Hoffnung aus, sein geliebtes Vaterland aus der Lage befreien zu können, in der es sich befindet.

Nach einer „Tempo“-Meldung aus Athen sind die Beziehungen über die Proklamation König Alexanders sehr verhalten. Der König soll Janina absetzen haben, einstweilen das Ministerium beizubehalten. Benizelos hält sich von ihm fern.

Der Krieg mit Amerika.

Die amerikanische Freiheitsanleihe.

Die Freiheitsanleihe ist um viele Hundert Millionen Dollars überschritten worden. Die Beamten des Schatzamtes schätzten eine Stunde vor dem Schluß der Zeichnungen die Gesamtsumme auf mindestens 300 Millionen Pfd. Sterling.

Wilson's Vollmacht über die Ausfuhr.

Ein Sonderberichterstatter des „Morning Post“ aus New-York meldet: Der Senat nahm das Gesetz an, das dem Präsidenten Vollmacht über die amerikanische Ausfuhr gibt. Ferner wird der Präsident die Kontrolle über die Handelsverträge aller Staaten ausüben. Kein Schiff wird künftig ohne besondere Erlaubnis die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen, noch Waren ausführen können. Die augenblicklich in den Häfen der Vereinigten Staaten liegenden neutralen Schiffe, die aus Furcht vor deutschen U-Booten nicht ausfahren, müssen die Schifffahrt sofort wieder aufnehmen, oder die Häfen der Vereinigten Staaten verlassen. Wilson beabsichtigt, wie das Blatt behauptet, das Gesetz in ganzer Schärfe anzuwenden und besonders die Ausfuhr an die Neutralen Europas, die unter der einen oder der anderen Form Deutschlands verproviantierten, schärfstens überzuwachen.

Amlicher bulgarischer Bericht.

Am 16. Juni: Mazedonische Front: Ränge der unteren Struma zwischen Dufowo- und Tachinos-See haben die Engländer ihre bisher eingenommene vorgeschobene Stellung aufgegeben und sich in ihre Brückenkopfstellung auf dem linken Ufer des Flusses zurückgezogen. Unsere Truppen haben Ormani, Dolap Tschirik, Dzakli Dschumaja, Rumli Kapti, Profenit, Topolowo Kalendri, Dami Machle, Begli Machle, Sal Machle und Satarala besetzt.

Feindliche Heeresberichte.

Englischer Bericht vom 15. Juni 1917: Unsere Truppen griffen südlich und östlich von Westines und beiderseits des Heru-Kominestanal an. Alle Ziele wurden an beiden Stellen erreicht. Es wurden über 150 Gefangene gemacht, sowie eine Haubitze und Maschinengewehre erbeutet.

Englischer Bericht vom 15. Juni abends: Wir griffen einen weiteren Teil der Hindenburglinie nordwestlich von Bulsecourt an und eroberten ihn. Die Deutschen leisteten erbitterten Widerstand und hatten schwere Verluste. Wir machten 48 Gefangene. Westlich von Loos und in der Nähe des Ves-Flusses unternahm wir erfolgreiche Streifen, bei denen wir Gefangene machten.

Englischer Bericht vom 16. Juni: Die am Donnerstag genommenen Stellungen südlich vom Comines-Ranal wurden gestern nach heftiger Artillerievorbereitung vom Feinde angegriffen. Dieser wurde an allen Stellen abgewiesen.

Italienischer Bericht vom 16. Juni: Im Osten des Mamello-Stodes haben Alpenjägerabteilungen und Kämpfer vor Buttiglione im Baltea-Tal unter Ueberwindung großer Geländeschwierigkeiten die starke Stellung des Cornicabento angegriffen und trotz erbitterten Widerstandes des Feindes genommen. Die Ueberlebenden der Befestigung wurden gefangen genommen. Zwei 75-Millimeter-Kanonen, ein Bombenwerfer, vier Maschinengewehre, sowie bedeutende Vorräte an Lebensmitteln und Munition fielen in unsere Hand. Auf der ganzen Front der Hochfläche von Lago fechtete der Feind sehr heftige Artilleriefeuer fort. Erkundungsvorstöße gegen uns e. G. Stellung wurden zurückgewiesen. Auf der Ortigara wurden unsere Stellungen auf Höhe 2101 gestern beim Morgenrauschen von 2½ Uhr von neuem heftig angegriffen. Der Feind warf immer neue Verstärkungen in den Kampf und verheißungsvolle Angriffe, die sich an dem kräftigen Widerstande unserer Truppen brachen. Unsere Truppen fügten dem Feinde sehr hohe Verluste zu, indem sie ihn überall zurückwiesen und ihm 52 Gefangene abnahmen, darunter zwei Offiziere.

Die Veränderungen im italienischen Kabinett.

Die Aemilia Stefani meldet: Vostelli unterbreitete Sonnabend dem König Vorschläge über die Umgestaltung des Ministeriums, welche der König angenommen hat. Gewisse Dienstverhältnisse, denen heute die größte Bedeutung für die Kriegführung und die ganze Existenz des Landes zukommt, sollen verändertes und verstärkt werden. Die Minister des Krieges und der Marine, welche wiederholt den Wunsch geäußert haben, wieder aktiv zu dienen, werden durch General Gaetano Giardino und Konteradmiral Arturo Triangi ersetzt.

Die irischen Gefangenen freigelassen.

Im englischen Unterhaus gab Bonar Law die Freilassung der irischen politischen Gefangenen mit folgenden Worten bekannt: Die Regierung hat die Lage der irischen Gefangenen lange und besorgt erwoogen. Sie fühlte nach sorgfältiger Prüfung angeht des herannahenden Zusammentritts des Konvents in dem die Irren selbst zusammen kommen werden, um das schwierige Problem der künftigen Verwaltung ihrer Landes zu lösen, daß dieser große Versuch eine neue Zeit in den Beziehungen zwischen Irland, dem Vereinigten Königreich und dem Völkchen bezeichnen wird. Es ist daher außerordentlich wünschenswert, daß der Konvent in einer Stimmung des Einvernehmens und guten Willens zusammentritt, an der alle Parteien vorbehaltslos teilnehmen können. Nichts könnte bedauerlicher sein, als daß das Werk des Konvents von Unbehagen durch verbitterte Meinungen beeinträchtigt würde, die vielleicht sogar die Regelung verhindern könnten, die wir alle hoffnungsvoll erwarten. Unter diesen Umständen hat die Regierung ent-

schieden, daß sie die Ernsthaftigkeit, mit der sie an den Konvent herangeht, nicht besser beweisen kann, als dadurch, daß sie eine der Hauptursachen erster Mißverständnisse beseitigt, die hierüber bestanden, soweit es innerhalb ihrer Macht liegt. Die Regierung hat entschieden, alle Gefangenen, die im Zusammenhang mit dem jüngsten Aufstand in Irland sich in Haft befinden, ausnahmslos frei zu lassen. — Berlin, der Führer der irischen Nationalisten, drückt seine Dankbarkeit für den Entschluß der Regierung aus. Warble (Arbeiterpartei), Eugen Balon (Schottischer Liberaler) und Ellis Griffith sprachen ihre persönliche Zustimmung zu der Handlungsweise der Regierung aus.

Japanisch-amerikanische Differenzen.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant“ zufolge meldet Exchange Telegram Company aus Washington, das Staatsdepartement habe der Regierung in Tokio mitgeteilt, daß zwischen beiden Ländern ein Mißverständnis herrsche. Gleichzeitig sei eine Untersuchung eingeleitet worden, um den Ursprung der falschen Räte festzustellen, welche in Japan solchen Unwillen erregt habe; wie man glaube, sei sie über Newyork nach Tokio geschickt worden.

Wieder ein Erfolg deutscher Versteckungsmaßnahmen.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Seit dem Herbst 1916 wurden, wie bekannt, deutsche Kriegsgefangene im Operationsgebiet der englischen Armee in Frankreich, zum Teil sogar in der Feuerzone bei unwürdiger Behandlung und Unterbringung, zu süßerechtsmäßigen Arbeiten gezwungen. Deutscher Protest blieb erfolglos. Daher schritt die deutsche Heeresverwaltung im Februar dieses Jahres zur Vergeltung. Eine Anzahl englischer Kriegsgefangener wurden in die Feuerzone übergeführt und dort den gleichen Bedingungen unterworfen, wie die Kriegsgefangenen Deutschen hinter der englischen Front. England war diese Gegenmaßregel vorher angedroht und gleichzeitig mitgeteilt worden, daß sie in Kraft bleiben würde, bis alle deutschen Kriegsgefangenen mindestens 30 Kilometer hinter die Front zurückgenommen würden, wo sie nicht mehr durch deutsches Feuer gefährdet sind.

Die Gegenmaßregel hat ihren Zweck erreicht. Die englische Regierung hat die deutschen Forderungen erfüllt und erklärt, daß die Rückführung aller deutscher Kriegsgefangener auf 30 Kilometer hinter der Front nunmehr beendet sei. Daraufhin veranlaßte die Heeresverwaltung, daß auch die englischen Kriegsgefangenen auf mindestens 30 Kilometer hinter die Front zurückgeführt werden.

Die Aufgaben des neuen Lebensmittelkontrollrats.

Nach Nieuwe Rotterdamsche Courant erwähnt Daily Mail den neuen Lebensmittelkontrollrat Lord Rhondda, sofort die zwingende Lebensmittelverteilung einzuführen und strenge Maßregeln gegen den Lebensmittelwucher zu ergreifen.

Eine Erklärung der französischen Sozialisten in der Kammer.

Die französische Kammer hat die Kredite für die vorläufigen Staatshaushaltsmittel für das dritte Vierteljahr mit 535 gegen 4 Stimmen angenommen. — Vor der Abstimmung verlas Renaudel namens der Sozialistischen Partei eine Erklärung, die die früheren Erklärungen erneuert und sagte: Die sozialistische Partei wird für die Kredite der nationalen Verteidigung stimmen, indem sie sich den Anstrengungen aller Alliierten anschließt, um von den Mittelmächten Wiederherstellung des Rechtes Elsaß-Lothringens, das 1871 verlegt wurde, zu erlangen, sowie die den besetzten Gebieten und den unterdrückten Nationen gebührenden Wiedergutmachungen und endlich einen Frieden zu erlangen, der sich auf zwischenstaatliche Gerechtigkeit und das Recht der Völker gründet, selbst über sich zu bestimmen. Unsere Soldaten werden so die Gewißheit haben, daß der durch den Angriff der Mittelmächte eröffnete Krieg nur durch Schweigen über die Kriegsziele, die sie erreichen wollen, verlängert wird. Renaudel versicherte, Frankreich wolle die freie Entwicklung seines Volkes hindern, jede keine Eroberung und bedauere, daß die Regierung der Vaterlandsliebe der Sozialistenvertreter für Stockholm kein Vertrauen geschenkt habe.

Dem Pariser „Journal“ zufolge hat der Heeresauschuß der französischen Kammer beschlossen, baldigt den Ministerpräsidenten Ribot und den Kriegsminister Painlevé über die Zusammenarbeit der Alliierten zu hören.

Eine abgelehnte neutrale Stillhaltung.

Von den Regierungen von Dänemark und Norwegen ist vor mehreren Monaten die Anregung ausgegangen, für den Fall eines Kampfes zur See Maßnahmen zu treffen, die es ermöglichen würden, Ueberlebende aus diesem Kampfe zu retten. Die beiden neutralen Regierungen haben dabei den hochherzigen Gedanken einer prophylaktischen neutralen Stillhaltung entwickelt, der geeignet gewesen wäre, die Gefahren des Seekrieges wenigstens für die mit den Wellen ringenden Ueberlebenden zu mildern. Die deutsche Regierung hat diesem Gedanken ihre volle und uneingeschränkte Sympathie entgegengebracht und ihren praktischen Vorschlägen der neutralen Regierung zu ihrer Durchführung, die, soweit die formale Seite in Frage kommt, im wesentlichen nur in einer Kennzeichnung der hilfebringenden Schiffe und Boote durch Genfer Flaggen bestand, rückhaltlos zugestimmt. Es wurde somit volle Uebereinstimmung mit den Regierungen von Dänemark und Norwegen erzielt. Damit der menschenfreundliche Plan im gegebenen Falle zur prak-

tischen Durchführung kommen konnte, bedurfte es der Zustimmung der anderen in Betracht kommenden Kriegsführenden Mächte, d. h. Englands. Diese Zustimmung ist der baltischen Regierung gegenüber verweigert worden. Welche Gründe für diese Ablehnung des neutralen Vorschlages in England maßgebend gewesen sind, scheint nicht klar gesagt worden zu sein; offenbar wurde wohl nur der Vorwand als Grund angegeben, der Gehalts einer Beseitigung in der oben erwähnten Weise sei in der Praxis schwer durchführbar. In Wirklichkeit ist ein annehmbares, rückhaltiges Grund für die ablehnende Haltung Englands schieferbegründet nicht zu finden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Verhandlungen über medienburgische Verfassungsreform. An den Vorbereitungen für die Reform der medienburgischen Landesverfassung nahmen aus Medienburg-Schwerin 37, aus Medienburg-Strelitz 15 Herren teil. Die Beratungen werden sich nach folgendem Programm abwickeln: 1. Schaffung einer neuen repräsentativen Verfassung; Aufhebung der Stände als öffentlich-rechtliche Korporation; Bildung eines nichtständischen Teiles der Landesvertretung; Zahl der Abgeordneten; Wahlverfahren; Ein- oder Zweikammer-System; Verhältnis zu Medienburg-Strelitz. 2. Sonderstellung der Städte Rostock und Wismar. 3. Zusammenfassung der Ergebnisse der Beratung. Zu Punkt 1 stehen alle Ständemitglieder auf dem Standpunkt, daß die Stände als öffentlich-rechtliche Korporation beizubehalten und an der neuen Landesvertretung zu beteiligen seien. Die nichtständischen Mitglieder aus Medienburg-Strelitz sprachen sich dahin aus, daß der öffentliche Charakter der Stände zu beseitigen sei, daß aber die alten Stände im neuen Landtag Vertretung haben müßten.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus setzte Sonnabend die erste Lesung des Budgetprojektes fort. Der Abgeordnete Kref (Slowene) trat für die Erfüllung der südslawischen Forderungen ein, die nur im Interesse der Adriapolitik und der Balkanpolitik der Monarchie gelegen seien. Der Italiener Santilli gab der Sehnsucht nach Frieden Ausdruck. Der Ukrainer v. Wassilka erklärte: Die Ukrainer der Bukowina wollen in dankbarer Treue zur Monarchie und zur Dynastie jeden Gedanken an die Veränderung der Grenzen durch Ausschluß ihrer Heimat von Oesterreich zurück. Abgeordneter Stajinski (polnische Volkspartei) sagte: Alle Hoffnungen auf Uneinigkeit unter den Polen werden an der Geschlossenheit aller polnischen Parteien für die Idee eines unabhängigen Polens scheitern. Die Polen wollen mit Oesterreich gehen, aber die Regierung hat alles getan, um den Polen diese Gefühle zu verleiden. Das Budgetprojekt wurde sodann dem Budgetauschuß zugewiesen, dem zur Beratung und Berichterstattung eine Frist bis zum 21. d. M. abends gesetzt wird. Die Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der Mandatsdauer der Abgeordneten wurde dem Verfassungsausschuß mit einer achtstündigen Frist zur Berichterstattung überlesen. Nächste Sitzung 22. d. M. Tagesordnung: Zweite Lesung des Budgetprojektes.

Ministerkrise in Oesterreich? Im Ministerium fand am Sonnabend vormittags eine Besprechung des Ministerpräsidenten Clemens von Saurer mit dem Präsidenten des Volksklubs statt, worauf der Volksklub zu einer Sitzung zusammentrat. Wie verlautet, hat man nach einer längeren Debatte einen von vier Gruppen gestellten Kompromißantrag beschlossen, der besagt: Oesterreich hat die Verantwortung für die Verhältnisse in der Balkanhalbinsel zu übernehmen, und daß er aus dieser seiner Stellungnahme die Folgerungen ziehen werde. Der Volksklub ist jedoch bereit, mit einer neuen Regierung in Verhandlungen zu treten. Zweitens: In Ausführung des Beschlusses eines Budgetauschusses, gegen das Budgetprojekt zu stimmen, ermächtigt er die Ausschussmitglieder jedoch, im Anschlusse zu erklären, daß der Klub für die Staatsnotwendigkeiten stimmen werde, insofern die neue Regierung das Vertrauen des Volksklubs besitzen werde. Der Antrag der konföderativen Gruppe, der sich für weitere Verhandlungen mit der Regierung aussprach, wurde abgelehnt.

Das ungarische Anordnungsgeheim. König Karl hat das ihm dargebrachte ungarische Anordnungsgeheim von 50000 Goldklücken für unbemittelte Kriegsinvaliden und Kriegerverwundeten spendet, für die aus diesen Mitteln Häuser mit Gärten errichtet werden sollen. Königin Rita hat ihr Anordnungsgeheim von 50000 Goldklücken zur Wiederherstellung der durch den rumänischen Einbruch verwüsteten liebenbürgischen Dörfer spendet.

Spanien.

Protest spanischer Parlamentarier. Eine Gruppe von Abgeordneten verschiedener Parteien veröffentlichte ein Manifest, in dem dargelegt wird, daß die Verfassung bedroht werde, daß man das Parlament daran hindere, sich mit Fragen, die für das Land wichtig sind, zu beschäftigen. Die Abgeordneten kündigen die Einberufung sämtlicher Mitglieder des Parlaments an, um über die Maßregeln zum Schutze des Parlaments zu verhandeln.